

Pressekonferenz, 22. Mai 2019

Nachhaltigkeit als Verfassungsprinzip

Statement

Hubertus Pellengahr
Geschäftsführer
Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in zwei Tagen ist Freitag. Dann wird Greta Thunberg wieder zusammen mit zahlreichen Mitstreitern weltweit für eine wirkungsvollere Klimapolitik werben. Es ist das selbstverständliche Recht der Jüngeren, dass sie von den Älteren den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen verlangen. Das gebietet die Chancengerechtigkeit. Die Chancengerechtigkeit gebietet ebenso, dass wir den nachkommenden Generationen keinen Schuldenberg hinterlassen, der deren Wohlstand gefährdet. Deshalb haben wir den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere im Grundgesetz verankert und versuchen mit der Schuldenbremse den Schuldenberg in handhabbarer Größe zu halten.

Nachhaltigkeit ist ein Gebot der Chancengerechtigkeit und damit sind Nachhaltigkeit und Soziale Marktwirtschaft zwei Seiten einer Medaille. Neben dem Schutz des Privateigentums und offenen Märkten gehören die Konstanz in der Wirtschaftspolitik und vor allem die Haftung zu ihren sogenannten konstituierenden Prinzipien. Aber auch die Pflicht des Staates zur Regulierung bezieht sich nicht nur auf die Sicherung des Wettbewerbs und den sozialen Ausgleich sondern auch auf die Korrektur sogenannter externer Effekte. Wenn zum Beispiel der Preis für den Verbrauch der Umwelt nicht ausreichend im Marktpreis enthalten ist. Wer heute die Grundlagen seines Wirtschaftens gefährdet, kann morgen nichts mehr produzieren oder verkaufen. Vorsorge ist Teil der Eigenverantwortung. Unsere natürlichen Ressourcen sind der berühmte Ast, auf dem wir sitzen. Auch unser Sozialsystem ist eine Ressource, also ein Quelle. Allerdings eine Quelle, die ständig nachgefüllt werden muss. Wir zahlen derzeit weniger als ein Fünftel unseres Gehalts in die Rentenkassen. Zu welchen Zahlungen dürfen wir künftige Generationen verpflichten?

Professor Papier kommt in seinem Gutachten, das er Ihnen gleich vorstellen wird, zu dem nüchternen Schluss, dass „die Vorsorge für die dauerhafte und nachhaltige Befriedigung von Gemeinschaftsinteressen systembedingt zu kurz kommt.“

Die INSM hatte bereits im Sommer 2003, also vor rund 16 Jahren, zusammen mit zahlreichen Abgeordneten gefordert, dass Gesetze auf ihre Nachhaltigkeit überprüft werden sollen. Der Titel des damaligen Papiers: „Deutschland 2020, Für mehr Generationengerechtigkeit: Reformen nicht auf morgen oder übermorgen

verschieben!“. Mit dabei war übrigens unter anderem der damals 23-Jährige Abgeordnete Jens Spahn. Der war auch drei Jahre später dabei, als 36 junge Abgeordnete von Union, SPD, Grünen und FDP eine Verfassungsänderung forderten, mit der Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit ins Grundgesetz aufgenommen werden sollten. Daraus ist leider nichts geworden, aber diese Initiative hat immerhin den Weg für die Schuldenbremse bereitet. Ein beachtlicher Teilerfolg.

Auch für Prof. Papier ist der Nachhaltigkeits-Gedanke ganz und gar nicht neu. Unter anderem in einem Statement vor dem Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung im Jahre 2016 griff er die Thematik erneut auf. Er erklärte, dass zwar mit dem Artikel 20a („Verantwortung für die künftigen Generationen im Hinblick auf die natürlichen Lebensgrundlagen“) und dem Artikel 109 des Grundgesetzes (Schuldenbremse) bereits gewisse Mechanismen für eine generationengerechte Politik vorhanden seien, diese jedoch insbesondere im Bereich des Sozialstaatsprinzips fehlten. Das wollen wir jetzt mit frischem Mut und nachhaltigem Elan nachholen. Dass es in den vergangenen Tagen und Wochen zahlreiche Forderungen nach Grundgesetzänderungen gab, schreckt uns dabei nicht. Ganz im Gegenteil. Das was Ihnen Prof. Papier gleich vorstellen wird, bündelt zahlreiche andere Ideen elegant in einer knappen Formulierung. Das hält die Verfassung schlank und sachlich, erhöht die politische Durchschlagskraft und hilft, das Vertrauen in die Funktionsfähigkeit der rechtstaatlichen Demokratie zu stärken.